



Reiter-Weg-Kommission Winterthur: Jahresbericht 2015 und Mitteilungen

Das Jahr 2015 verlief erneut ruhig und ohne besondere Vorkommnisse für die Reiter-Weg-Kommission. Die Geschäfte der Kommission wurden erneut auf dem Korrespondenzweg abgewickelt. Zu den Geschäften gehörten insbesondere der Sattelgeldeinzug und die Verteilung auf die Wegeigentümerschaften.

Die Gesamteinnahmen aus dem Sattelgeldeinzug 2015 liegen mit Fr. 9'900.- etwas tiefer als im Vorjahr. Die Zahlungsmoral für das freiwillige Satteldgeld ist aber nach wie vor gut. Vor allem die Wegunterhaltskörperschaften schätzen den Beitrag der Reiterschaft sehr.

Rechnung 2015 der RWK Winterthur

Kontostand 01.01.15	Fr.	475.85	
Sattelgeldeinzug 2015	Fr.	9'900.00	
Weggeld Auszahlungen			
FG Ricketwil			Fr. 325.00
Holzcorporation Hegi			Fr. 214.00
HK Oberwinterthur			Fr. 697.00
Flurgenossenschaft Seen			Fr. 1'381.00
WWG Seen			Fr. 1'365.00
UG Hegi-Reutlingen-Stadel			Fr. 2'554.00
Forstbetrieb Winterthur			Fr. 2'572.00
UG Wülflingen-Töss			Fr. 792.00
Total Auszahlungen			Fr. 9'900.00
Kontostand 31.12.15	Fr.	475.85	

Die Verteilung des Satteldgeldes an die Unterhaltskörperschaften geschieht nach dem bekannten Schlüssel: Berechnet wird der Betrag aufgrund der Weglänge der einzelnen Körperschaften und einer Schätzung der Kommission bezüglich der Nutzungsintensität des jeweiligen Wegnetzes durch die Reiterinnen und Reiter.

Wegunterhalt

Das Jahr 2015 standen nicht sehr viele Arbeiten an beim Wegunterhalt. Im Stadtwald wurde knapp 1km Waldstrasse neu bekieset. Die Kalberweidstrasse benötigte einen aufwändigeren Unterhalt. Die Tragschicht der Kalberweidstrasse war nicht mehr vorhanden. Deshalb wurde die Strasse bei den Holzarbeiten erdrückt.

Im Auftrag der Holzcorporation Oberwinterthur durfte Stadtgrün die Lindbergstrasse sowie ein Teil der Eggenzahnstrasse sanieren.

Zudem wurden auf dem ganzen Wegnetz laufende Unterhaltsarbeiten ausgeführt, Entwässerungsanlagen instand gehalten und Löcher geflickt.

Personelle Zusammensetzung der Kommission

Die Kommission setzt sich aktuell folgendermassen zusammen:

Beat Kunz, Stadtforstmeister, Vorsitz

Vertretung der Reiterschaft:

- Christine Farner-Breu

- Werner Peter

Vertretung der Wegeigentümerschaft:

- Rita Kipp

- Robert Rüegg

- Hans Scheidegger

Späte Borkenkäfer



Buchdrucker (l) und Kupferstecher (r) (Foto: Wikipedia, Bild: Edmund Reiter)

Lange Zeit hat es sehr gut ausgesehen. Nach den intensiven Aufräumarbeiten bis ins Frühjahr 2015 um dem Borkenkäfer entgegenzuwirken hat sich Aufwand gelohnt. Im September kam dann jedoch die Überraschung. Sozusagen in letzter Sekunde flogen die kleinen Tiere an mehreren Stellen in den Winterthurer Wald ein. Notfallmässig mussten rasch die befallenen Bäume rausgeholt werden.

Wenn wir im Mittelland vom Borkenkäfer sprechen, sind eigentlich zwei unterschiedliche Käfergattungen gemeint: den Buchdrucker (*Ips typographus*) und der Kupferstecher (*Pityogenes chalcographus*). Beiden Arten gemeinsam ist, dass sie vor allem die Fichte befallen; nur gelegentlich weichen sie auf andere Nadelbäume wie Douglasie, Lärche, Föhre oder Weisstanne aus.

Die Entwicklung der Borkenkäfer

Sowohl Buchdrucker wie auch Kupferstecher überwintern in allen Entwicklungsstadien (Larven, Puppen sowie erwachsene Käfer) unter der Rinde befallener Bäume. Erwachsene Käfer überwintern zum Teil aber auch in der Bodenstreu.

Beide Arten können stehende Bäume befallen, der Kupferstecher kann aber auch in am Boden liegenden Ästen und Baumkronen erfolgreich brüten. Die im Frühjahr ausgeführten Aufräumarbeiten nach dem Schneedruck war in erster Linie eine Massnahme gegen die Verbreitung des Kupferstechers.

Beim Befall haben beide Arten jedoch unterschiedliche Strategien. Bei Temperaturen ab 16°C fliegt der Kupferstecher aus. Er befällt eher die dünneren Zweige und die oberen Stammteile mit dünnerer Rinde sowie geschwächte Bäume ab Stangenholz. Dabei reagiert er gezielt auf Duftsignale, die geschwächte Bäume abgeben. Nur bei starken Massenvermehrungen attackiert er auch gesunde Bäume. Der Befall des Kupferstechers erkennt man vor allem an den braun werdenden Nadeln.



Buchdrucker nach der Verpuppung (Foto: Beat Fecker, WSL)

Der Buchdrucker fliegt erst ab Temperaturen von ca. 18°C. Die ersten Käfer fliegen ihre Wirtsbäume an. Durch den beim Einbohren ausgelösten Harzfluss werden einzelne Käfer abgetötet. Bei ausreichender Angriffsdichte (ca. 200 Käfer pro Baum) kommt die Abwehr der Bäume zum Erliegen. Sobald sich die ersten Käfer erfolgreich eingebohrt haben, produzieren sie Lockstoffe für ihre Artgenossen und es kommt zum massiven Befall. Er befällt in der Regel ältere Fichten. Bereits zu Beginn des Befalls kann dieser am Auswurf von braunem Bohrmehl erkannt werden, das sich am Stammfuss, in Rindenschuppen und Spinnweben sammelt.

Der Buchdrucker kann sich extrem stark vermehren. Ab einer Temperatur von 12°C beginnt die Entwicklung der Brut. Bei Temperaturen über 15°C dauert die Entwicklung von Eiablage bis zum geschlechtsreichen Insekt sechs Wochen. D.h. bei geeigneten Witterungs-

bedingungen können pro Jahr 3 Generationen entstehen. Zudem kann ein Weibchen bei vorhandenen Futterbäumen ca. 14 Tage nach Eiablage noch eine zweite Eiablage durchführen, sogenannte Geschwisterbruten. Dadurch kann ein Buchdruckerweibchen unter günstigen Bedingungen in einem Jahr über 100'000 Nachkommen erzeugen.

Die Bekämpfung der Borkenkäfer

Die wichtigste Massnahme gegen die Borkenkäfer ist eine „saubere Waldwirtschaft“. Das bedeutet, dass möglichst wenig Brutmaterial vorhanden ist. Geeigneter Brutraum wie geschwächte Fichten, frische Resthölzer, Gipfelstücke und Äste müssen ausgeräumt werden. Bäume, die von Borkenkäfer befallen sind, sollten schnellstmöglich eingeschlagen und aus dem Wald abgefahren werden, spätestens jedoch bevor die Käfer wieder ausfliegen und neuen Befall verursachen. Durch die rechtzeitige Entrindung von Stämmen sowie das Hacken von Resthölzern, Gipfelmateriale und Ästen kann die Gefahr eines Befalls deutlich verringert werden. Eine frühzeitige Erkennung des Befalles ist dementsprechend unabdinglich.

Glück im Unglück

Aufgrund des warmen, trockenen Sommers waren die Brutbedingungen ideal für die Borkenkäfer. Dass im Frühling 2014 relativ viele Fichten durch den Schneedruck geschädigt half den Tierchen zusätzlich, da zum einen viel Material zum Brüten am Boden lag und viele Fichten zusätzlich geschwächt waren. Es war der guten und intensiven Arbeit unserer Forstwartteams zu verdanken, dass im Winterthurer Wald keine Befall im Frühjahr und im Sommer zu verzeichnen waren. Die Tiere, welche im Herbst eingeflogen sind, kamen von den Aussengemeinden. Diese hatten bezüglich Borkenkäfer weniger Glück und mussten wegen den guten Brutbedingungen für die Borkenkäfer erhebliche Holzeinbussen in Kauf nehmen.

Kontakt: Beat Kunz, Stadtforstmeister
Stadtgrün Winterthur, Postfach, 8402 Winterthur
Tel 052 267 30 00 Fax 052 267 48 11
stadtgruen@win.ch www.stadtgruen.winterthur.ch